

Umsetzung einer nachhaltigen Beschaffung in der Naturstiftung David

Richtlinie

Inhalt

1	Hintergrund	3
2	Allgemein.....	4
3	Laufender Betrieb und Büromaterialien	4
3.1	Papier	5
3.2	Strom- und Wärmeversorgung.....	6
3.3	Lebensmittel.....	6
4	Elektronische Geräte und Büroausstattung	7
4.1	Technik	7
4.2	Möbel	8
5	Dienstleistungen und Aufträge	8
5.1	Reinigung.....	8
5.2	Druckaufträge.....	8
5.3	Verpachtung eigener Flächen	8
5.4	Landschaftspflege & Baumschulen	9
6	Informationstafeln	9
7	(Arbeits-) Kleidung.....	9
8	Veranstaltungen.....	10
9	Mobilität.....	11
10	Geldanlagen, Vergabe von Fördermitteln.....	11
11	Weiterführende Links	12

1 Hintergrund

Klima- und Umweltschutz gewinnen auch im Bereich der Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen zunehmend an Bedeutung. Öffentliche Einrichtungen und gemeinnützige Organisationen sind durch den Umfang ihrer Ausgaben ein wichtiger Faktor und können eine steuernde Wirkung auf den Markt ausüben. Durch umweltbewusstes Einkaufen tragen sie zur Marktfähigkeit von nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen bei und unterstützen Innovationen, die dem Schutz von Natur und Klima zu Gute kommen.

Außerdem kommt ihnen eine Vorbildfunktion zu, indem sie bei Einkäufen konsequent auf bestmögliche Umwelt- und Klimaverträglichkeit und Nachhaltigkeit achten. Sie ermutigen und ermuntern damit Bürger*innen und Unternehmen, ebenfalls auf umweltfreundliche und nachhaltige Alternativen umzusteigen.

Unter nachhaltiger öffentlicher Beschaffung versteht man *„einen Prozess, bei dem öffentliche Behörden bestrebt sind, Waren, Dienstleistungen und Bauleistungen mit geringeren Umweltauswirkungen während ihres gesamten Lebenszyklus zu beschaffen im Vergleich zu Waren, Dienstleistungen und Bauleistungen mit der gleichen Hauptfunktion, die ansonsten beschafft würden.“*¹

Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen können dabei auch kostengünstiger sein, wenn nicht nur der Kaufpreis, sondern auch die Folgekosten (Lebenszykluskosten) berücksichtigt werden. Die Einhaltung von Sozialstandards und eine faire Entlohnung sorgen zudem für die Verbesserung von Arbeitsbedingungen, sowohl regional als auch global.

Der Bundesverband Deutscher Stiftungen hat in der Novelle der Grundsätze guter Stiftungspraxis 2019 in Grundsatz 6 ausdrücklich festgehalten: *„Stiftungen handeln nachhaltig in Verantwortung für die zukünftigen Generationen. Sie setzen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten im Einklang mit der 2030 Agenda für nachhaltige Entwicklung der UN und dem Pariser Klimaschutzabkommen für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ein, insbesondere für die Begrenzung der Klimakrise und den Erhalt der Biodiversität.“*²

Diesem Anspruch trägt die Naturstiftung David auch durch ihre Mitgliedschaft im Stiftungsverband Rechnung. Zur Umsetzung der Verantwortung im täglichen Stiftungsgeschehen und zur Untersetzung ihrer Arbeit gibt sich die Naturstiftung David die nachfolgenden Richtlinien zur Beschaffung von Produkten, Gütern und Dienstleistungen.

¹http://ec.europa.eu/environment/gpp/what_en.htm

²<https://www.stiftungen.org/stiftungen/basiswissen-stiftungen/stiftungsgruendung/grundsaeetze-guter-stiftungspraxis/selbstverpflichtung.html>

2 Allgemein

Vor jeder Beschaffung ist eine Bedarfsermittlung anzustellen. Hierbei ist auch zu prüfen, ob die konkrete Beschaffung wirklich erforderlich ist. Eine nachhaltige Lösung kann mitunter auch darin bestehen, eine Beschaffung aufzuschieben und das alte Produkt länger zu nutzen.

Bei der Vergabe von Aufträgen sollen bei gleicher Leistung klimaneutrale Unternehmen oder solche mit Bestreben zur Klimaneutralität bevorzugt werden. Als klimaneutral gelten Unternehmen, die sämtliche Emissionen von Treibhausgasen (THG) aus ihren Aktivitäten und Materialflüssen auf Jahresbasis erfassen und durch zielgerichtete Betriebsoptimierungen vermeiden oder vermindern. Erst danach werden alle unvermeidbaren Treibhausgasemissionen des Unternehmens in Klimaschutzprojekten kompensiert. Erkennen lassen sich diese Unternehmen meistens durch Hinweise auf ihrer Website oder entsprechende Zertifikate.

Nachhaltige Produkte und Unternehmen, die solche anbieten, können per Suchoption auf <https://www.kompass-nachhaltigkeit.de/> gefunden werden.

Ein Einbezug sozialer Aspekte, wie die in den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)³ festgelegten Mindeststandards, wird ebenfalls als gleichwertig wichtig angesehen (vgl. §11 des Thüringer Gesetzes über die Vergabe öffentlicher Aufträge). Folgende fünf Grundprinzipien gelten dabei:

- Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen
- Beseitigung der Zwangsarbeit
- Abschaffung der Kinderarbeit
- Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf
- Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit

3 Laufender Betrieb und Büromaterialien

Nachhaltige Büromaterialien umfassen Produkte aus Recyclingmaterialien (z.B. Papier, Hefte, Lineale, Schreibutensilien) und Produkte, deren Rohstoffe aus nachhaltiger Bewirtschaftung stammen. Diese werden ausschließlich bei „memo“ (<https://www.memo.de/>) bestellt, da dort nur Produkte angeboten werden, die ganzheitlich auf ihre Umweltauswirkungen bei Herstellung, Gebrauch und Entsorgung sowie auf ihre Gesundheitsverträglichkeit untersucht wurden. Folgende Faktoren sind dabei ausschlaggebend:

- verwendete Materialien
- ressourcenschonende Herstellung
- sozialverträgliche Arbeitsbedingungen in der Produktion
- fairer Handel
- energieeffizienter Verbrauch
- sparsame und recyclingfähige Verpackung

³ <https://www.ilo.org/berlin/arbeits-und-standards/kernarbeitsnormen/lang--de/index.htm>

- möglichst geringe oder gar keine gesundheitliche Belastung des Verbrauchers
- Recyclingfähigkeit bzw. die problemlose Rückführung des Produkts in natürliche Kreisläufe
- Praxistauglichkeit
- Reparaturfähigkeit, Langlebigkeit und Qualität
- fairer Preis

Auch nachhaltige Werbeartikel lassen sich bei memo bestellen (www.memo-werbeartikel.de).

Für einen möglichst umweltverträglichen Versand kommen bei memo überwiegend wiederverwertbare Versandkisten statt Pappkartons zum Einsatz. Bei Bürobedarf, der nicht über memo bezogen werden kann, wird auf vergleichbare Faktoren geachtet. Bei allen Beschaffungsvorgängen werden im Interesse von mehr Nachhaltigkeit Abfallvermeidung und -trennung hervorgehoben, Rücknahmesysteme sind ggf. entsprechend zu fordern.

Die Mitarbeiter*innen der Naturstiftung David greifen für Websuchen verstärkt auf alternative Suchmaschinen wie Ecosia (<https://www.ecosia.org/>) o.ä. zurück, die einen Teil ihrer Gewinne in Klimaschutz- oder Naturschutzprojekte investieren.

Zeitschriften bzw. Zeitungs-Abos werden sukzessive auf e-Paper umgestellt.

3.1 Papier

Papierprodukte wie Druckerpapier oder Briefumschläge werden hauptsächlich als ungebleichtes Recyclingpapier mit den Mindestkriterien des Umweltsiegels „Blauer Engel“ bezogen. Recyclingpapier ist heute in unterschiedlichen Qualitäts- und Weißgraden erhältlich und genügt in der Regel allen Ansprüchen. Memo bietet hier eine gute Auswahl.

Hygienepapiere werden in der Regel nur einmal benutzt, landen nach dem Gebrauch in der Toilette oder dem Abfalleimer und gehen somit dem Papierkreislauf verloren. Beim Einkauf von Toilettenpapier und Papierhandtüchern ist daher auf einen Altpapieranteil von 100 % zu achten. Auch hier bietet das Label „Blauer Engel“ Ansatzpunkte für hohe Umweltvorgaben und kann deshalb als Entscheidungshilfe für die Auswahl von Hygienepapier dienen.

Außerdem bemühen sich die Mitarbeiter*innen bewusst und sparsam mit Papier umzugehen. Folgende Möglichkeiten bieten sich an, um den Papierverbrauch zu reduzieren:

- Prüfen ob Ausdruck wirklich notwendig ist
- Nutzung digitaler Medien für die Kommunikation
- Doppelseitiges Drucken und Kopieren
- Eco-Druck-Einstellung am Drucker verwenden
- Sofern es die Lesbarkeit erlaubt, Textgröße vor dem Ausdruck verkleinern oder mehrere Seiten pro Blatt drucken
- Einseitig bedruckte Blätter (z. B. Fehldrucke) können nochmals für Entwürfe, Probeausdrucke oder als Notizzettel dienen

3.2 Strom- und Wärmeversorgung

Energieerzeugung aus fossilen Energieträgern verursacht hohe Treibhausgasemissionen. Die Verminderung des Verbrauches von Energie und der Bezug von Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien gehören zu den klimaschutzpolitisch wirkungsvollsten Maßnahmen.

Die Naturstiftung David nutzt für ihre Räumlichkeiten, soweit es die Mietverträge zulassen, nur Strom aus erneuerbaren Quellen gemäß dem Label „Grüner Strom“ (oder vergleichbarer Kriterien). Die Naturstiftung David strebt ferner an, für ihre Räume einen möglichst klimafreundlichen Bezug von Wärmeenergie wie Fernwärme, KWK oder Wärme aus erneuerbaren Energieträgern zu gewährleisten. Sofern der Bezug von Strom und/oder Wärme an die Vermietung von Räumen gebunden ist, wird die Naturstiftung auf den Vermieter/die Vermieterin entsprechend einwirken.

Alle Mitarbeiter*innen der Stiftung bemühen sich, im Büroalltag aktiv Strom zu sparen, indem sie beispielsweise:

- die Computer so einstellen, dass sie automatisch in den Standby-Betrieb wechseln, sobald sie einige Minuten nicht benutzt werden
- beim längeren Verlassen des Arbeitsplatzes z.B. für die Mittagspause alle Geräte in den Standby-Betrieb bringen oder ausschalten,
- auch bei zeitweisem Verlassen des Arbeitsplatzes die Bildschirme und das Licht ausschalten und bei guten Tageslichtverhältnissen ganz auf elektrische Beleuchtung verzichten.

Wärmeenergie lässt sich sparen, indem Räume auf weniger hohe Temperaturen (z. B. 18-20°C) beheizt werden. Anstatt Fenster auf Kipp zu stellen, wird ein paar Minuten stoßgelüftet und währenddessen die Heizung ausgestellt. Die Person, die das Büro als Letztes verlässt, ist dafür verantwortlich, alle Heizkörper auf Nachtbetrieb (Mondschild zwischen Stufen 1 und 2) einzustellen und zu überprüfen, ob alle Fenster geschlossen sind.

3.3 Lebensmittel

Durch eine nachhaltige Lebensmittelbeschaffung will die Naturstiftung David einen konkreten Beitrag zum Klima- und Umweltschutz sowie zur weltweiten Gerechtigkeit leisten. Lebensmittel wie Obst und Gebäck sollen möglichst regional, saisonal und aus ökologischer Landwirtschaft beschafft werden. Der Einkauf regional produzierter Lebensmittel entlastet durch kurze Transportwege die Umwelt und die Wertschöpfung verbleibt in der Region. Neben einer geringeren Pestizidbelastung wirkt sich der Verzicht auf künstlichen Stickstoffdünger im biologischen Landbau positiv auf das Klima aus. Bio-Produkte sind durch verschiedene Siegel gekennzeichnet. Das EU-Bio-Siegel und das Deutsche Bio-Siegel kennzeichnen EU-weite Mindeststandards, solche wie „demeter“, „Naturland“ oder „Bioland“ gehen über die EG-Öko-Verordnung hinaus.

Bei Lebensmitteln und Genussmitteln wie Schokolade und Kaffee, die aus klimatischen Gründen nicht in der Region produziert werden können, soll zusätzlich zum ökologischen Anbau auf eine faire Wertschöpfungskette geachtet werden. Der faire Handel trägt dazu bei, ungerechte und unmenschliche Arbeitsbedingungen zu beseitigen und Zukunftsperspektiven für die Produzenten und Produzentinnen zu eröffnen. Siegel von Fairtrade International, GEPÄ oder Weltladen kennzeichnen zu einem Mindestanteil fair gehandelte Produkte. Das „Fairtrade“-Logo kann hierzu Orientierung geben.

Um Lebensmittelverschwendung vorzubeugen werden geöffnete Lebensmittel, die in den Kühlschränken abgelegt werden, mit Öffnungsdatum und Namen bzw. „für alle“ im Sinne von „zum allgemeinen Verzehr freigegeben“ markiert. Zusätzlich kann auf die Kühlschranktür ein Hinweis zu den zu verbrauchenden Lebensmitteln mit Whiteboard-Markern geschrieben werden.

Bei Wasser wird in erster Linie Leitungswasser verwendet. Mineralwasser mit Kohlensäure und weitere Getränke wie Säfte werden regional und in Mehrweg-Glasflaschen bezogen. In der Geschäftsstelle der Stiftung wurde ein Wassersprudler angeschafft, mit dem Leitungswasser mit Kohlensäure angereichert werden kann. Denn selbst bei Glasflaschen fällt neben den Transportwegen bei Anlieferung und Rücknahme zusätzlich die Reinigung und Neubefüllung an, was die Ökobilanz negativ beeinflusst.

4 Elektronische Geräte und Büroausstattung

Bei Neuanschaffungen sind generell Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte zu berücksichtigen, eine möglichst konsequente Betrachtung der Lebenszykluskosten ist bei allen Neuanschaffungen durchzuführen.

4.1 Technik

Alte Geräte werden so lange wie möglich genutzt. Bei Ausfall oder wenn die Technik nicht mehr ihren Zweck erfüllt, Laptops z. B. zu langsam für die nötigen Aufgaben werden, soll bei Neuanschaffung zuerst geprüft werden, ob es gebrauchte, wiederaufbereitete („refurbished“) Geräte zu kaufen gibt. Diese werden in verschiedenen Online-Shops angeboten wie z. B.:

- <https://www.refurbed.de>
- <https://www.refurbishedstore.de>
- <https://www.greenpanda.de>
- <https://renewone.de>

Außerdem werden möglichst ähnliche Laptops beschafft, die mit der vorhandenen Technik wie Dockingstationen und Ladekabeln kompatibel sind.

Bei der Beschaffung von elektrischen Geräten werden neben der Wirtschaftlichkeit auch Kriterien wie z. B. geringerer Energieverbrauch während der Nutzung oder recyclinggerechte Konstruktion als wesentliche Zuschlagskriterien berücksichtigt. Bei der Neuanschaffung von elektrischen Geräten (Kühlschrank, Spülmaschine, Computer, Bildschirme, Beleuchtung etc.) wird auf die Innovation und Energieeffizienz der am Markt befindlichen Produkte geachtet. Produkte der jeweils höchsten Energieeffizienzklasse (A) sind bevorzugt zu beschaffen.

Bei der Auswahl von Produkten sind zukünftig auch die Lebenszykluskosten zugrunde zu legen, sofern sich diese mit verhältnismäßigem Aufwand darstellen lassen. Bei auszuschreibenden Beschaffungen sind hierfür die Bieter*innen aufzufordern, in ihrem Angebot entsprechende Angaben (Energieverbrauch, Anschaffungs- und Entsorgungskosten, Kosten der Verbrauchsmaterialien etc.) zu machen.

4.2 Möbel

Bei der Beschaffung von Büro- oder anderen Möbeln werden Kriterien wie Material (bevorzugt Vollholz aus zertifizierter nachhaltiger Waldbewirtschaftung nach FSC-Standard), regionale Herstellung und geringer Energieverbrauch während der Herstellung oder recyclinggerechte Konstruktion als wesentliche Kriterien berücksichtigt.

Die nachhaltige Beschaffung erfasst auch komplexere Produkte und Dienstleistungen, die ein hohes Potenzial an Umweltentlastung, sozialer Relevanz und Kosteneinsparung aufweisen. Beispielsweise werden hier Bodenbeläge, Decken und Wände bei Renovierung, der Sanierung von Räumen oder Immobilien genannt. Für viele Produktkategorien sind Produkte verfügbar, die die Mindestkriterien des Siegels „Blauer Engel“ erfüllen. Auch hier ist auf Dienstleister*innen entsprechend einzuwirken.

5 Dienstleistungen und Aufträge

5.1 Reinigung

Reinigungsmittel bestehen aus einer Vielzahl mehr oder minder umweltbelastender Inhaltsstoffe. Umweltprobleme durch Gebäudereinigung entstehen vor allem durch die in Reinigungsmitteln enthaltenen Chemikalien, die ins Abwasser gelangen und nur schwer abbaubar sind.

Die Naturstiftung David übernimmt auch in diesem Bereich Verantwortung. Deshalb werden ökologisch zertifizierte Reinigungsmittel für die Gebäude- und Büroreinigung selbst beschafft und den Dienstleistungsunternehmen zu Nutzung überlassen.

Bei einer Reinigung von Fahrzeugen (Dienst- oder Leihfahrzeugen) soll zunächst die Notwendigkeit abgewogen, danach auf eine möglichst umweltschonende Reinigung Wert gelegt werden.

5.2 Druckaufträge

Bevor Druckaufträge ausgelöst werden, sollte geprüft werden, ob ein Druck tatsächlich notwendig ist und nicht eine Online-Variante ausreicht. Außerdem kann durch ein Verteilungskonzept und die Abstimmung mit der vorgesetzten Stelle die passgenaue Anzahl von Drucken ermittelt werden, um keine unnötigen Lagerbestände aufzubauen.

Druckaufträge werden, wenn möglich, nur an Druckereien in der Region vergeben bzw. solche, die klimaneutral und mit nachhaltigen Druckverfahren arbeiten. Stationäre Druckereien, die mit ökologischen Farben drucken sind: Druckerei Schöpfel GmbH in Weimar, Fehldruck GmbH in Erfurt, Buch- und Kunstdruckerei Keßler GmbH in Weimar.

Das einheitliche Stiftungspapier für Druckmittel ist CircleOffset Premium white (100 % Recyclingpapier, FSC-zertifiziert), für hochwertige Fotodrucke ist bevorzugt CircleSilk Premium white zu verwenden.

5.3 Verpachtung eigener Flächen

Bei der Verpachtung eigener Flächen legt die Naturstiftung David mittels geeigneter Vertragsgestaltung fest, dass die Pächter*innen:

- Ackerflächen nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus bewirtschaften. Als Mindestanforderungen gilt die Verordnung (EU) 2018/848 (Öko-Verordnung) bzw. die jeweilige Nachfolgeregelung. Für kleine (überackerte Wege-) Flurstücke kann davon abgewichen werden.
- Grünlandflächen nach den Vorgaben des KULAP-Programms bewirtschaften, d.h. ohne Dünger, Pestizide und das Ausbringen von Klärschlamm.
- landwirtschaftlich genutzte Flächen so bewirtschaften, dass Biodiversität und Klimawirkung der Fläche mindestens erhalten werden.

Diese Regelungen gelten jeweils auch für evtl. Unterpächter oder im Auftrag der Pächter*innen Tätige.

5.4 Landschaftspflege & Baumschulen

Bei der Vergabe von Aufträgen im Bereich Landschaftspflege oder Forstwirtschaft ist u. a. auf Kriterien der Klimafreundlichkeit der verwendeten Maschinen (Minimierung von THG-Emissionen z. B. durch Einsatz von elektrischen Antrieben) oder die Verwendung biologisch abbaubarer Bioschmierstoffe Wert zu legen. In Ausschreibungen sowie bei der Ausführung ist darauf hinzuweisen bzw. hinzuwirken. Durch den Einsatz von Bioschmierstoffen kann eine Gefährdung der Umwelt bei Leckage oder unvermeidbarem Verlust erheblich reduziert werden.

Bei der Beschaffung von Gehölzen, Saatgut oder Vergleichbarem wird regionale Erzeugung bevorzugt. Kurze Transportwege entlasten die Umwelt und die Wertschöpfung verbleibt in der Region. Weiterhin werden Erzeuger*innen, die anerkannt nach ökologischer Landwirtschaft produzieren, bevorzugt. Der ökologische Landbau wirkt sich anerkannt positiv auf Biodiversität und Klima aus.

6 Informationstafeln

Informationstafeln sind dem Wetter ausgesetzt und haben dadurch eine eingeschränkte Haltbarkeit. Bei der Auswahl der Materialien für Ständerwerk und Tafelmaterial soll daher eine möglichst lange Haltbarkeit erreicht werden. Einhergehend damit soll so der Pflegeaufwand minimiert werden. Empfehlenswert für die Tafeln sind Verbundplatten der Firma Resopal oder kostengünstigere Aluminium Dibond Sandwichplatten wahlweise mit UV- und AntiGraffiti-Schutz. Beim Ständerwerk kann auch Recycling-Holz verwendet werden.

7 (Arbeits-) Kleidung

Textilien werden zum Großteil außerhalb der EU gefertigt. Dabei herrschen häufig schwierige Produktionsbedingungen wie beispielsweise Produktion in Billiglohnländern, keine existenzsichernden Löhne, mangelhafte ökologische Auflagen, mangelhafte Arbeitsschutzbedingungen und unzureichende Gesundheitsvorsorge (z.B. Gewalt, massive Überstunden, Verstöße gegen die Vereinigungsfreiheit, fehlender Brandschutz), auch ausbeuterische Kinderarbeit wird vor allem bei der Baumwollernte weiterhin betrieben. Es wird empfohlen, auf einen möglichst hohen ökologischen und sozialen Standard bei der Produktion der Kleidung zu achten. Dies wird mit Labels wie z. B. GOTS (Global Organic Textile Standard) ausgezeichnet.

Bevorzugt sollten natürliche Textilien beschafft werden, da solche aus z. B. Polyester beim Waschen das Abwasser mit Mikroplastik belasten. Baumwolle soll aus ökologischer Landwirtschaft kommen, die wesentlich weniger Wasser benötigt als konventionell angebaute und auf Pestizide verzichtet. Textilien aus Schafswolle sollten möglichst aus regionalen/europäischen Wertschöpfungsketten bezogen werden.

Da für Funktionskleidung (wasser- und winddicht, reißfest, langlebig) meist synthetische Textilien notwendig sind, sollte hier zumindest auf recycelte Fasern geachtet werden.

8 Veranstaltungen

Bei **eigenen Veranstaltungen** soll der Leitfaden des BMUV zur nachhaltigen Organisation von Veranstaltungen als Richtlinie dienen (<https://www.bmu.de/publikation/leitfaden-fuer-die-nachhaltige-organisation-von-veranstaltungen>). Zur Lebensmittelbeschaffung siehe 3.3.

Für **interne Treffen/Meetings und Veranstaltungen** gilt daher:

- Regionale Produkte werden bevorzugt.
- Ökologisch erzeugte Lebensmittel werden bevorzugt.
- Bei Lebensmitteln, die aus klimatischen Gründen nicht in der Region produziert werden können, soll auf fair gehandelte Produkte zurückgegriffen werden.
- Es werden ausreichend vegetarische bzw. vegane Lebensmittel angeboten. Die Erfahrung hat gezeigt, dass ca. 2/3 des Angebots vegetarisch und vegan sein sollte.

Zur Vermeidung von Abfall werden u. a. folgende Maßnahmen ergriffen:

- Getränke werden in Mehrwegflaschen aus Glas beschafft.
- Auf abgepacktes Trinkwasser wird soweit wie möglich verzichtet und auf Leitungswasser zurückgegriffen.
- Der Einsatz von Einweggeschirr ist zu vermeiden.
- Auf einzeln abgepackte Lebensmittel (z. B. Zucker, Milch, Kekse) wird verzichtet.

Die im Rahmen von Veranstaltungen überreichten Gastgeschenke werden so gewählt, dass sie nicht kurzfristig zu Abfall werden und sowohl in ihrer Herstellung als auch Anlieferung möglichst umweltfreundlich und sozial verträglich sind. Werden Lebensmittel als Gastgeschenke beschafft, wird auf regionale, saisonale und ökologisch angebaute Produkte geachtet.

Alle Dienstleister*innen für Versorgung werden in der Angebotsabfrage und bei der Auftragserteilung auf die Prinzipien zu Produkten und Abfallvermeidung hingewiesen bzw. daran gebunden.

Bei der Auswahl von Räumen für Veranstaltungen ist auf Angemessenheit hinsichtlich der Art der Veranstaltung oder der Anzahl der Teilnehmer*innen zu achten. Die Klimafreundlichkeit der Veranstaltungsorte u. a. hinsichtlich des Energieverbrauches und die Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Verkehr sind wichtige Entscheidungskriterien.

Darüber hinaus kann auch über die Kompensation von Treibhausgasemissionen nachgedacht werden, die z. B. bei der Anreise der Gäste entstehen. Hierfür müssten die gefahrenen Kilometer und die Art der Anreise abgefragt werden.

9 Mobilität

Durch eine verstärkte Nutzung der modernen Kommunikationstechnik können Besprechungen auch virtuell stattfinden und damit eine Dienstreise und die dadurch entstehenden THG-Emissionen vermieden werden. Bevor eine Dienstreise geplant wird, sollte deshalb eine Verlegung des Termins in den virtuellen Raum geprüft werden.

Um eine Minderung der Treibhausgasemissionen bei Dienstreisen zu erreichen, werden diese in erster Linie mit Bahn, ÖPNV und Fahrrad (auch E-Bike und Lastenrad) durchgeführt. Insbesondere durch die Kombination zuvor genannter Transportmittel wie z. B. Bahn + Fahrrad sind die meisten Ziele gut erreichbar. Ist dies aus Kosten- und/oder Zeitgründen nicht zumutbar oder muss etwas transportiert werden, stehen Dienstfahrzeuge zur Verfügung. Der Fuhrpark der Naturstiftung David wird sukzessiv auf Elektroautos umgestellt. Weiterhin sind einige Mitarbeiter*innen bei Teilauto angemeldet. Dieses Carsharing-Angebot reduziert die Notwendigkeit von der Neubeschaffung weiterer Dienstwagen.

Flugreisen sind generell zu vermeiden und für Reisen innerhalb Europas nicht zulässig.

10 Geldanlagen, Vergabe von Fördermitteln

Die Anlage von Finanzmitteln der Naturstiftung David richtet sich nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit und Transparenz und ist im Übrigen durch die Satzung der Stiftung geregelt.

Die Naturstiftung David ist dem Natur- und Klimaschutz verpflichtet. Die Kapitalanlage muss deshalb nachhaltig ausgerichtet sein. Die Stiftung orientiert sich dabei am ESG-Ansatz (Environmental, Social, Governance) in dem umweltbezogene Kriterien (Klima, Ressourcen, Biodiversität), soziale Kriterien (Sicherheit und Gesundheit von Beschäftigten) sowie unternehmensbezogene Kriterien (Risikomanagement, Aufsichtsstrukturen, Unterbindung von Korruption) gleichermaßen berücksichtigt werden. Bei der Auswahl der Anlagemöglichkeiten wird in der Regel der „best-in-class“-Ansatz genutzt. Zusätzlich gibt es eine Positivliste (bevorzugte Anlage) und eine Negativliste (Ausschluss einer Kapitalanlage) für die folgenden aufgeführten Geschäftsfelder und Geschäftspraktiken.

	Positivliste (bevorzugte Anlage)	Negativliste (Ausschluss)
Geschäftsfelder	<ul style="list-style-type: none"> - Erneuerbare Energien - Ernährung, Land- u. Forstwirtschaft - Wohnen - Bildung & Kultur - Soziales & Gesundheit - Finanzdienstleistungen - Mikrofinanzierung - Mobilität - Nachhaltige Wirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - Atomenergie - Kohleenergie - Rüstung und Waffen - Biozide und Pestizide - Massentierhaltung - Suchtmittel - Tierversuche
Geschäftspraktiken	<ul style="list-style-type: none"> - Ressourcenschonende Betriebsführung - Soziale Verantwortung - Produktverantwortung 	<ul style="list-style-type: none"> - Verletzung von Menschenrechten - Verletzung von Arbeitsrechten - Kontroverses Umweltverhalten - Kontroverse Wirtschaftspraktiken

Für die Bewertung und Einschätzung der Nachhaltigkeit der jeweiligen Anlage wird auf die Expertise der Hausbank, den Vergleich mit anderen nachhaltigen Bankhäusern (GLS-Bank, Bank Sarsin) sowie dem Erfahrungsschatz der Stiftung, des BUND und weiterer NGOs aus dem Umweltbereich zurückgegriffen. Sollten dennoch Unsicherheiten zur Bewertung einer konkreten Kapitalanlage bestehen, kann eine externe Bewertung in Auftrag gegeben werden. Sollte es Informationen geben, dass eine bestehende Anlage nicht (mehr) den Nachhaltigkeits-Anforderungen entspricht, hat die Geschäftsstelle eine Einschätzung vorzunehmen und einen Vorschlag für das weitere Vorgehen zu unterbreiten.

11 Weiterführende Links

<https://nachhaltige-beschaffung.fnr.de/>

<https://www.nachhaltige-beschaffung-thueringen.de>

<https://www.kompass-nachhaltigkeit.de/>

<https://label-online.de/>